

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: 21.9.2018

Hebräer 9,11-28

Bibelwoche 2018, Hebräerbrief, Kapitel 9,11-28

Lasst uns direkt da weitermachen, wo wir gestern aufgehört haben.

Hebräer 9,11.12: Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommener Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist - [12](#) und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.

Christus aber. Wenn wir verstehen wollen, was am Kreuz geschehen ist, dann ist unser Text von heute Abend dafür einer der Besten, Tiefsten und Herausforderndsten.

Tolle Verse. Der Text besteht aus dem Hauptverb (*hineingegangen*), das fünffältig qualifiziert wird (1) er kam als Hohepriester der zukünftigen Güter, (2) er ging in das Zelt, das nicht von dieser Schöpfung ist, (3) nicht mit Tierblut, sondern (4) mit seinem eigenen Blut und hat eine (5) ewige Erlösung erworben.

Schauen wir uns die fünf Dinge nacheinander an:

Hohepriester der zukünftigen Dinge: Die *zukünftigen Güter*, das sind die aus der Sicht des Alten Bundes zukünftigen, durch Jesus Christus für uns Realität gewordenen Segnungen des Neuen Bundes. Die guten Dinge (*Güter*), wie die *Reinigung des Gewissens* (V. 14) und der uneingeschränkte Zugang zu Gott (Hebräer 10,19), aber auch die *ewige Errettung* (V. 12) und die *Verheißung eines ewigen Erbes* (V. 15).

Er ging durch das Zelt, das nicht von dieser Schöpfung ist: Die himmlische Version des Vorzeltes vom Heiligtum ist *größer* (majestätischer, erhabener, würdiger) und *vollkommener* d.h. es erfüllt seine Funktion besser, nämlich ein wirklicher Zugang zum Allerheiligsten zu sein und nicht nur ein Vorraum, von aus Gott nur erahnt werden kann. Das Vorzelt im Alten Bund war so etwas wie eine Sackgasse. Das Vorzelt im Neuen Bund, das himmlische Gegenstück, war dazu gedacht, einmal durchschritten zu werden und als ein direkter Weg zu Gott zu dienen.

Nicht mit Tierblut, sondern mit seinem eigenen Blut: Tierblut ist nicht genug, um

menschliche Sünde zu tilgen. Jesu Blut ist genug. „Jürgen, ich verstehe das mit der Sühnung nicht. Wie kann es sein, dass Jesu Blut, meine Sünde tilgt?“ Ehrliche Antwort: Das bleibt ein Geheimnis. Jesus stirbt und wird am Kreuz Opfer und Hohepriester in einem. Er bringt sich dar und geht mit seinem Blut zu Gott, um uns dort auszulösen. Was am Kreuz passiert verstehen wir, wenn wir uns den Großen Versöhnungstag anschauen und die Prinzipien übertragen. Nur müssen wir dabei verstehen, dass Opfer und Hohepriester eins sind, dass Jesus nur einmal, *ein für alle Mal* ins Heiligtum geht und

Eine ewige Erlösung erwirbt: Die „Erlösung“ am Großen Versöhnungstag sorgte dafür, dass die Sünden des letzten Jahres nicht mehr zwischen Gott und seinem Volk standen. Die *ewige Erlösung* durch das Opfer Jesu Christi sorgt dafür, dass alle vergangenen und zukünftigen Sünden nicht mehr zwischen Gott und seinem Volk stehen.

Hebräer 9,13.14: Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, [14](#) wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!

Mit dem *Blut von (Ziegen-)Böcken und Stieren*, kennen wir uns schon aus. Die Asche einer roten Kuh wurde benötigt, um (4Mose 19,1) ein Reinigungswasser herzustellen, mit dem man Personen und Gegenstände, die durch den Kontakt zu einer Leiche unrein geworden waren zu entsündigen, dass sie wieder rein sind.

Wieder eine Argumentation vom Kleineren zum Größeren. Wenn ein Wespenstich weh tut, wie viel mehr werden 10 Wespenstiche weh tun.

Wenn im Alten Bund das Sterben von Tieren im Opfer-Alltag einen Effekt hatte. Und sei es auch nur, dass es diejenigen, die zeremoniell unrein waren, also nicht am Gottesdienst teilnehmen durften, äußerlich (*Reinheit des Fleisches*) reinigte. Menschen die unrein waren, wurden wieder rein und durften wieder mit anderen Gott anbeten und Gott Opfer bringen. Wenn das Blut von toten Tieren schon so einen Effekt hat, wie viel wirkungsvoller ist dann das Blut Christi! Es reinigt nicht nur äußerlich, sondern innerlich. Sein Opfer hat Schuld und Sünde ganz weggenommen und unsere Trennung von Gott völlig überwunden.

Dabei müssen wir verstehen, dass mit *Blut* nicht die Substanz gemeint ist, sondern das Sterben für uns als Opfer, bei dem Blut fließt (Metonymie), und dass Jesus kein Märtyrer war, sondern ein Opfer, das sich selbst darbringt. Jesu Tod war nicht die Folge tragischer Umstände! Er hat sich *als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht*. Jesus war sündlos. Er hätte nicht sterben müssen, aber er tat es für uns.

Und zwar *durch den ewigen Geist*. Der Heilige Geist wirkt in Jesus, während dieser sich selbst als Opfer darbringt. Das Kreuz offenbart die Dreiheit Gottes: Der Sohn opfert sich, der Heilige Geist unterstützt ihn darin und der Vater

empfängt das Opfer. Und die Folgen sind grandios.

Unser Gewissen wird von *toten Werken*, also von Werken, die den Tod zur Folge haben, wir würden sagen, von Sünden, gereinigt. Schuld und Scham haben ein Ende. Ich weiß, dass nichts mehr zwischen mir und Gott steht. Klar, wenn ich sündige habe ich noch Gewissensbisse – gut so! -, aber darum geht es hier nicht. Das Blut Jesu reinigt umfassend. Ein Opfer für meine ganze Schuld.

Und die zweite Folge: Gott befreit mich, ihm zu dienen.

Hebräer 9,15: Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen.

Der Hebräerbrief redet hier zu Ex-Juden. Für sie wurde Jesus zum Mittler eines Neuen Bundes, der sie von den *Übertretungen unter dem ersten Bund* rettete. Wir sind Ex-Heiden, wir standen nicht unter dem ersten, dem Alten Bund, aber – keine Sorge- wir waren genauso verloren. Und wir haben als *Berufene* die *Verheißung des ewigen Erbes empfangen*. Gott verspricht uns ewiges Leben.

So und jetzt wird es wirklich schwierig.

Hebräer 9,16: Denn wo ein Testament (besser: Bund) ist, da muss notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht (besser: Den Bund geschlossen) hat.

Ich finde die Übersetzung *Testament* hier eher irreführend. Es geht nämlich inhaltlich immer noch um den Alten Bund. Vers 18 ist das Ziel.

Hebräer 9,18: Daher ist auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden.

Die für uns nicht so ganz einfachen Verse 16 und 17 führen zu Vers 18. Sie beschreiben, warum der Alte Bund mit Blut eingeweiht worden ist. Und die Antwort lautet: Ein Bund lebt davon, dass man symbolisch stirbt. Man nimmt den Bund so ernst, dass man ein Tier schlachtet und damit zum Ausdruck bringt. Wenn ich den Bund nicht halte, dann soll man mit mir so umgehen, wie mit diesem Tier. In diesem Sinn tritt – nicht wirklich, aber symbolisch, und nicht weniger ernst gemeint – der Tod dessen ein, der einen Bund schließt.

Hebräer 9,14: Denn ein Testament (besser: Bund) ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht (besser: Den Bund geschlossen) hat.

Ich erlaube mir mit eigenen Worten die zwei Verse – über die man herrliche unterschiedlicher Meinung sein kann – wiederzugeben und dann weiterzugehen. Wer dazu Fragen hat, der mag mich gern anschreiben.

Denn wo ein Bund ist, da muss notwendig der (symbolische, durch geschlachtete Tiere dargestellte) Tod dessen eintreten, der den Bund gemacht hat. Denn ein Bund ist <nur> gültig/gilt <nur>, aufgrund der toten (Opfertiere), weil er keine Kraft hat, solange der Bundesstifter (rituell betrachtet) noch lebt.

Wenn ihr das noch mal in Ruhe nachlesen wollt. Das Skript zu der Predigt, wie zu allen anderen findet ihr auf Frogwords.de.

Uns mag es genügen, dass der Autor des Hebräerbriefes zum Alten Bund feststellt: *Er ist nicht ohne Blut eingeweiht worden.*

Und jetzt beschreibt er, was zu Beginn des Alten Bundes alles passiert ist.

Hebräer 9,19.20: Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen Volk mitgeteilt war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk [20](#) und sprach (2Mose 24,8, leicht verändert): "Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten hat."

Bild Ysop¹

Ihr merkt. Die Tieropfer hier stehen für die Israeliten. Sie werden mit Blut besprengt, um anzudeuten, dass sie sterben müssen, wenn sie den Bund brechen.

Hebräer 9,21.22: Aber auch das Zelt und alle Gefäße des Dienstes besprengte er ebenso mit dem Blut; [22](#) und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

Es ist schon spannend, was Blut – also ein Opfer – alles kann.

1. erlaubt den Zugang ins Allerheiligste für den Hohenpriester (Hebräer 9,7)
2. reinigt das Gewissen von toten Werken (Hebräer 9,14)
3. dient der Einweihung eines Bundes (Hebräer 9,18)
4. weiht das Volk für den Bund (Hebräer 9,19)
5. reinigt kultische Gegenstände (Hebräer 9,21)
6. reinigt fast alles im AT (Hebräer 9,22a)
7. und dient der Vergebung von Sünden (Hebräer 9,22b)

Hebräer 9,23: Es ist nun nötig, dass die Abbilder der himmlischen Dinge hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese.

Scharfe Formulierung – oder. Ich finde es nicht schwierig, zu verstehen, dass die *Abbilder der himmlischen Dinge*, die Stiftshütte und ihre Geräte, mit Blut gereinigt wurden. Gott wollte deutlich machen, dass man ihm nicht einfach so dienen kann. Das darf nur der, der gereinigt ist. Aber bitteschön, warum müssen die *himmlischen Dingen durch bessere Schlachtopfer gereinigt werden?*

Versteht ihr mein Problem. Sündige Menschen bauen auf der Erde ein Zelt-Heiligtum. Ja, sie tun das nach dem Vorbild, das Mose oben auf dem Horeb

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Ysop>

gesehen hat, die Baumeister werden vom Heiligen Geist inspiriert und das Projekt durchaus von einer ordentlichen Portion Euphorie getragen. Aber es bleiben sündige Menschen. Menschen, die – wenn Mose nicht gleich wieder vom Berg herunterkommt – auch schon mal anstelle einer Stiftshütte ein Goldenes Kalb machen. So ein Heiligtum muss gereinigt werden – ok. Aber warum gilt das Prinzip auch für das himmlische Heiligtum, das Jesus gemacht hat?

Warum ist es *nötig*, die himmlischen Dinge durch *bessere Schlachtopfer* zu reinigen? Ein Antwortversuch:

Das irdische Heiligtum war an sich heilig, aber durch seine Beziehung zu sündigen Menschen brauchte es Reinigung. Warum sollte – wenn schon das irdische Heiligtum von der Sünde der Israeliten verunreinigt worden war – nicht auch das himmlische Heiligtum von der Sünde der Gläubigen verunreinigt werden. Sünde hat Auswirkungen auf die ganze Schöpfung und warum nicht auch auf die unsichtbare Welt? Ist es nicht so, dass das irdische Heiligtum das himmlische Heiligtum abbildet. Kann es nicht sein, dass das irdische Heiligtum gerade deshalb von der Sünde des Volkes gereinigt werden musste, weil es das Abbild eines von Sünde verunreinigten himmlischen Heiligtums war? Das himmlische Heiligtum wird nicht gereinigt, weil Jesus ein levitisches Ritual vergeistigt, sondern ist es vielmehr genau andersherum. Das irdische Heiligtum wird gereinigt, weil das himmlische von der Sünde verunreinigt wird. Sünde hat in ihrer unglaublichen Negativität doch viel mehr Auswirkung auf Gottes Welt, als auf unsere. Sünde ist das permanente NEIN des Menschen zu allem Göttlichen, zu aller Heiligkeit und zu aller himmlischen Souveränität. Sünde beschmutzt die ganze Schöpfung, die sichtbare und die unsichtbare. Und eben auch das himmlische Heiligtum, das ebenfalls erst einmal gereinigt werden muss.

Hebräer 9,24: Denn Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Abbild des wahren Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen,

Und auch wenn es nicht noch einmal explizit gesagt wird; er reinigt mit seinem Opferblut das himmlische Heiligtum und erscheint vor dem Angesicht Gottes für uns. Was macht er dort vor dem Angesicht Gottes? Er erledigt das Thema Sünde. Und zwar ein für alle Mal.

Hebräer 9,24-26: Denn Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Abbild des wahren Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen, [25](#) auch nicht, um sich selbst oftmals zu opfern, wie der Hohepriester alljährlich mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht [26](#) - sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an -; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben.

Der Hohepriester im Tempel geht jedes Jahr mit Blut ins Allerheiligste. Jesus

stirbt einmal am Kreuz für unsere Sünden und damit ist das Thema erledigt. Das bedeutet natürlich auch, dass dieses eine Opfer das Opfer ist, von dem die Errettung aller Menschen zu allen Zeiten abhängt. Wer vor Jesus lebte und an Gott glaubte, wurde durch Golgatha gerettet, und wer nach Jesus lebte und glaubte wurde durch Golgatha gerettet. Rettung dreht sich ums Kreuz. Sein Opfer ist das einzige Opfer, das Sünde aufheben kann.

Deshalb auch der Begriff *Vollendung der Zeitalter*. Mit Jesus ist die Geschichte abgeschlossen. Der kosmischer Konflikt um das Thema Sünde wird beendet. Der Satan ist besiegt. Die Gläubigen sind erlöst. Das Kreuz ist Dreh- und Angelpunkt der Heilsgeschichte. Mag es auch sein, dass noch etwas kommt. Es fehlt z.B. noch das Jüngste Gericht, so können die Apostel zurecht unsere Zeit als die *letzten Tage* (2Timotheus 3,1; Jakobus 5,3; 2Petrus 3,3) bezeichnen, der Höhepunkt liegt hinter uns. Das Wesentliche ist passiert. Die Zeitbombe Sündenfall wurde entschärft, jedenfalls für die Gläubigen.

Kommen wir zum Schluss:

Hebräer 9,27.28: Und wie es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht, [28](#) so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil (= Rettung) erscheinen, die ihn erwarten.

Das ist meines Erachtens der einzige Vers, der ganz klar etwas zu Reinkarnation in der Bibel sagt: *Einmal* wird gestorben und dann kommt das Gericht. Es gibt keine Reinkarnation. Mal abgesehen, dass der Gedanke einer Reinkarnation solange ich mich an mein altes Leben nicht erinnere sowieso nicht viel Sinn ergibt. Wozu mehrere Leben, wenn ich nicht aus den Fehlern der vergangenen Leben lernen kann. Aber wie gesagt: Einmal wird gestorben, danach das Jüngste Gericht.

Und dasselbe gilt für Jesus. Auch er stirbt nur ein Mal, und trägt die Sünden der Gläubigen.

Jetzt wissen wir auch, wie Jesus die Sünde *aufgehoben* hat, er hat sie selbst *getragen* (oder wie ein Opfertier weggetragen), sich aufgelegt und die Bestrafung dafür erlitten.

Jesaja 53,11: Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen.

Jesus wird wiederkommen. Das nächste Mal ohne Bezug zur Sünde. Das Thema Sünde hat er bei seinem ersten Kommen völlig erledigt. Wenn Jesus das nächste Mal wiederkommt, dann kommt er für uns, die wir auf ihn warten. Dann kommt er, um uns aus einer Welt, in der wir seine Zeugen sind und die vom Bösen dominiert wird zu retten. Dann kommt er nicht, um uns zu vergeben, das liegt hinter uns, sondern um uns das zu geben, was an unserer endgültigen Errettung zum ewigen Leben noch fehlt. Und darauf dürfen wir uns freuen. AMEN